

Bereitet euch auf die Heimreise vor

Die folgende Satsang-Ansprache erschien ursprünglich in der Juli-Augabe des Hindi Sat Sandesh von 1973.

Ein Automobil wird nur dann laufen, wenn sein Motor gut funktioniert, wenn jemand da ist, der es fährt, wenn die Zündung intakt ist und eine hinreichende Menge Benzin getankt wurde. Der Motor, den wir für den Zweck der Gottverwirklichung erhielten, ist unser Körper, und die erste Notwendigkeit auf dem Gottespfad besteht darin, daß unser Motor ruhig und gleichmäßig läuft.

Liebe ist das Benzin, das unseren Motor antreibt. Gott ist Liebe, und die Liebe ist Gott, und der Weg zurück zu Gott führt ebenfalls über die Liebe. Eure ganze Aufmerksamkeit sollte so sehr in Gott vertieft sein, daß ihr euch selbst vergeßt; ihr vergeßt, wer und was ihr seid. Wenn ihr diese Stufe erreicht, werdet ihr sagen: „Ich und der Vater sind eins.“ Dies ist das Merkmal der Liebe auf der Reise zurück zu Gott. Doch wenn Motor und Zündung nicht richtig funktionieren, werdet ihr das Auto nicht einmal mit dem Benzin der Liebe auftanken wollen. Unser Körper wird als das von der Vorsehung bereitgestellte Pferd angesehen, auf dem reitend wir unser verlorenes Paradies wieder gewinnen müssen. Wir sollten den Körper gesund erhalten. Wie kann der Reiter diese lange Reise ohne ein starkes Pferd wagen? Wir sind sehr begünstigt, den Menschenkörper zu haben; nur durch großes Glück bekommt man ihn. Jetzt müssen wir lernen, ihn in der rechten Weise zu erhalten.

Damit der Körper völlig intakt ist, müssen wir Begierden, Zorn und Habsucht überwinden. Bei unserer Geburt sind wir gänzlich intakt. Wenn wir älter werden, ist die Reinheit des Lebens wesentlich. Wir sollten rein in Gedanken sein. Ein Leben der Selbstbeherrschung ist für unsere physische Entwicklung wichtig. Vierzig Tropfen, 'ghee' * ergeben einen Tropfen Blut, und aus vierzig Tropfen Blut wird ein Tropfen Knochenmark. Aus dem Knochenmark entsteht dann der Samen, der eine wertvolle Substanz ist. Diese Lebensflüssigkeit ist hilfreich bei der Entwicklung von Herz und Verstand und ebenso der Ojas-Kraft. Dies ist die Kraft, die uns vom Endlichen zum Unendlichen bringt; sie hilft der Seele, sich ins Jenseits zu erheben. Wenn wir Selbstbeherrschung üben, brauchen wir keine Stärkungsmittel zu uns zu nehmen. Doch sobald wir diese Lebensflüssigkeit verlieren, wird uns keine noch so große Menge von Stärkungsmitteln helfen. Die Menschen geben Millionen für solche Mittel aus, doch ohne Nutzen. Diese verlorene Energie kann nicht wiedergewonnen werden. Begehrlichkeit erniedrigt die Seele. Die Beachtung von Brahmacharya (Keuschheit) und der Reinheit der Gedanken ist sehr wichtig. Reinheit ist ein großes Tonikum.

Ob man nun ein Entsagender oder ein Familienvater ist, vernünftige Selbstbeherrschung ist immer notwendig. Das Eheleben ist kein Hindernis für die Spiritualität, vorausgesetzt, daß es im Einklang mit den Anweisungen der heiligen Schriften geführt wird. Die Verheirateten sollten eine vernünftige Selbstbeherrschung üben, Reinheit bewahren. Die Ehe bedeutet, einen Lebensgefährten zu nehmen, der uns unter allen Umständen, in Freude und Leid, Reichtum und Armut, zur Seite steht; und beide sollten einander helfen, Gott zu finden. Das ist unser Ideal. In alter Zeit gab es drei Stufen von Brahmacharya. Die unterste umfasste fünfundzwanzig Jahre. Diese Zeit galt ausschließlich dem Studium der Schriften. Danach trat man in den, 'grehast

ashram', das Familienleben, ein. Nachdem man ein oder zwei Kinder hatte, ging man in die Einöde, auf der Suche nach der Wirklichkeit. Hatte man die Wahrheit erkannt, zog man als Sanyasi von Ort zu Ort, um den Menschen die Erfahrungen von Selbst- und Gottverwirklichung zu verkünden. Heutzutage ist das Predigen zu einem bloßen Beruf geworden, und die Menschen verdienen ihren Lebensunterhalt damit. Wie kann jemand, der selbst gebunden ist, andere frei machen? Nur ein freier Mensch kann andere aus der Gebundenheit befreien. Der Blinde kann nicht den Blinden führen.

Unser erstes Ziel ist also, die physische Gesundheit zu erhalten, und das ist nur möglich mit der Reinheit der Gedanken. Bei sinnlicher Begierde geht die Lebensflüssigkeit verloren, und als Folge davon wird der Körper schwächer und schwächer, Krankheit nistet sich ein und zerstört mit der Zeit den Körper.

Das Problem, das den Körper beeinträchtigt und den Motor daran hindert, in der rechten Weise zu laufen, ist der Zorn oder Ärger.

Lust und Zorn zerstören den Körper,
wie Borax Gold zersetzt.

Wie Borax (borsaures Natron) Gold auflöst, so zersetzen Lust und Zorn den physischen Körper, der schließlich nutzlos wird. Im Zorn kocht das Blut, und dies vergiftet wiederum das ganze System. Darum sagt Kabir:

Laß ab von Lust, Zorn und Habgier,
was jetzt unerlässlich ist.

Ärger ist nur die Enttäuschung darüber, daß unsere Wünsche oder Sehnsüchte nicht in Erfüllung gingen. Der Zorn ist das Feuer, das alles in Brand setzt. Ein zorniger Mensch verliert die Kontrolle über sich selbst und weiß nicht, was er sagt.

Das nächste Unheil, mit dem wir es zu tun haben, ist die Habgier – die Leidenschaft, eine Sache, auf ehrliche oder unehrliche Weise erworben, zu besitzen, selbst wenn wir Tag und Nacht dafür arbeiten. Wir sollten List und Verschlagenheit, Falschheit, Heuchelei, widerrechtlichen Gewinn und Betrug vermeiden. Wir sollten nicht etwas an uns reißen, was anderen gehört. Unser Tun sollte redlich sein, unsere Handlungsweise absolut ehrlich, und wir sollten unseren Lebensunterhalt rechtschaffen erwerben. Wir können der Begierde durch Reinheit der Gedanken entkommen und dem Ärger, indem wir Stolz, Vorurteile, Übelwollen und Eifersucht meiden. Durch eine Kultivierung dieser Tugenden fließen das Blut und die Pranas (Lebensenergien) rhythmisch, und der Verstand funktioniert normal. Vergebung ist das Mittel gegen Zorn. Durch Liebe entwickeln wir die Fähigkeit zu vergeben. Ein Herz voller Liebe kennt keinen Feind, Reinheit ist das Mittel gegen sinnliche Begierde. Und Selbstlosigkeit ist das Heilmittel gegen Habgier, Selbstlosigkeit entwickelt sich, wenn wir zu erkennen beginnen, daß wir die Welt früher oder später verlassen müssen. Wir sind nur für kurze Zeit in dieser Welt.

Kabir sagt:

Tue Gutes, gedenke des Herrn,
denn wer weiß, was morgen ist?

Das Morgen ist ungewiß, darum macht euer Leben rein und keusch. Führt ein ethisches Leben, das ein Schrittstein zur Spiritualität ist. Wir sollten offen und ehrlich sein und weder schlecht von anderen denken noch Schlechtes über sie anhören oder Schlechtes in ihnen sehen. Habt Liebe für alle und vergebt ihre Unzulänglichkeiten. Haltet diesen

Tempel Gottes, den Körper, frei von Lust, Ärger und Habgier, und das wird euch helfen, euch selbst und Gott zu erkennen.

Alle Dinge bleiben zurück,
wenn man den Körper verläßt.

Jetzt ist es an der Zeit, uns von der Welt zu lösen. Wir verbringen zuviel Zeit damit, Besitz und Wohlstand anzuhäufen. Begehrlichkeit, Wohlstand und Haften an Land und Nation sind die Wurzeln aller Täuschung. Statt dieser Bestrebungen sollten wir Tugenden entwickeln und sie täglich praktizieren. Fangt sogleich damit an, denn wir wissen nicht, was der morgige Tag für uns bereithält. Aufschub ist der Dieb der Zeit. Die Nacht zwischen heute und morgen ist ungewiß. Das Geheimnis des Erfolges liegt darin, zu verstehen, daß wir nicht auf morgen aufschieben sollen, was wir heute tun können. Wer die Neigung hat, die Dinge aufzuschieben, kann in seinem Leben nicht erfolgreich sein.

Um unsere Bestimmung, unsere wahre Heimat zu erreichen, sollte uns Liebe für unser Ziel erfüllen, welches die Gottverwirklichung ist. Den menschlichen Körper zu haben ist ein großes Vorrecht. Es gibt uns die goldene Gelegenheit, Gott zu begegnen. Selbst Götter und Göttinnen sehnen sich nach der menschlichen Geburt. Wie glücklich sind wir, sie zu haben. Mit Hilfe der Unterscheidungskraft müssen wir entscheiden, was unser Hauptziel im Leben ist. Und wenn wir einmal diese Entscheidung getroffen haben, müssen wir an ihr festhalten. Wir sollten nicht ständig hin- und herschwanken. Ohne ein Ideal vor Augen treiben wir steuerlos umher und erreichen nichts.

Verbunden mit diesem Ideal muß es auch eine innere Verbindung geben. Meditation ist die Zündung, die innere Verbindung, die unser Fahrzeug in Gang bringt. Unser Ideal ist Gott, der alles durchdringt. Er ist die kontrollierende Kraft, die Hauptstütze im Körper. Wir leben, weben und sind in ihm. Wenn sich diese Kraft zurückzieht, wird der Körper leblos. So ist ein Bindeglied zwischen dem Geist und der Kraft Gottes unbedingt erforderlich. Die großen Seelen, die Meister haben eine Ersthanderfahrung von der inneren Wirklichkeit und können sie anderen vermitteln. Sie kommen, um die Sehenden zu machen, die nicht sehen. Lord Krishna sagte: „Ich werde das Licht im Innern zeigen.“ Das gleiche erklärte der Prophet Mohammed. Alle verwirklichten Seelen haben dies gesagt. Mit lauter Stimme rufen sie aus: „Glaubt nicht den Worten des Meisters oder Heiligen, bis ihr eine tatsächliche Erfahrung dieser inneren Wirklichkeit habt.“ Soami Ji sagt:

Ehe ich nicht die Wahrheit
mit eigenen Augen sehe,
kann ich nicht voll von dem
überzeugt sein, was der
Meister lehrt.

Innerhalb des Körpers ist das Licht Gottes. Kirchen und Tempel wurden nach dem Bild des menschlichen Körpers geschaffen. Wir stellen Kerzen in den Kirchen auf, die das göttliche Licht symbolisieren, das sich in allen befindet. Das Licht Gottes im Körper ist die lebenserhaltende Kraft in uns. Wenn sie hinausgeht, sterben wir. Nun stellt sich die Frage: „Mit welchen Augen können wir das innere Licht sehen?“ Wir können es mit dem Einzelauge sehen. Wenn eure ganze Aufmerksamkeit von außen und vom Körper unten zurückgezogen und zum Sitz der Seele zwischen und hinter den Augenbrauen erhoben wurde, öffnet sich dieses „einfältige Auge“. Wenn ihr das selbst vermögt, ist es schön und gut. Wenn nicht, sucht die Hilfe von einem, der eure Seele mit seiner Gedankenübertragung erhebt und euch instand setzt, das göttliche innere Licht zu

sehen und den himmlischen Ton zu hören. Keuschheit und Reinheit helfen uns, das Licht Gottes zu erfahren, denn:

„Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.“

Erleuchtete Seelen erklären:

Preiset den Herrn nur,
wenn ihr Seine Glorie
im Innern gesehen habt;
und ihr werdet die
Früchte davon ernten.

Auch Kabir sagt:

Ich bin gekommen, die Menschen zur
Wirklichkeit zu erwecken
und sie von der Dunkelheit
ins Licht zu führen.

Gegenwärtig ist unsere Aufmerksamkeit in die äußere Welt vertieft. Wir lieben die Welt und bringen Stunden um Stunden damit zu, über sie nachzudenken. Wir müssen unsere Aufmerksamkeit lediglich umwenden, um das Licht Gottes zu sehen. Wie eine Lotosblume mit ihrem Kelch über dem schlammigen Teich, so sollten wir in der Welt leben und doch nicht von ihr sein. Das Boot sollte im Wasser bleiben, aber wir sollten nicht zulassen, daß das Wasser ins Boot eindringt. Dies bedeutet nicht, Heim und Herd, Frau und Kinder zu verlassen noch Besitz und Wohlstand aufzugeben. Wir müssen eine innere Losgelöstheit gegenüber diesen Dingen entwickeln, nicht uns von ihnen trennen. Wahre Entsagung heißt, unsere Aufmerksamkeit von außen und vom Körper zurückzuziehen, nicht, unser Heim zu verlassen, an weit entlegene Orte zu gehen und das Leben eines Einsiedlers zu führen. Kabir sagt, daß seine Mission darin bestehe, den Menschen zur Erkenntnis der Wirklichkeit zu verhelfen und sie von weltlichen Verstrickungen zu befreien, indem sie innere Loslösung entwickeln. Wie können wir unsere Aufmerksamkeit von den Freuden der Welt zurückziehen? Wir müssen etwas finden, das köstlicher ist.

O Seele, verlasse das Feld
der Sinnesfreuen, denn
diese sind geschmacklos.
Trinke statt dessen das
süße Elixier von Naam.

Wenn man das göttliche Elixier voller Glückseligkeit und Berausung kostet, verlieren die kurzlebigen Freuden der materiellen Welt und Sinne von selbst ihren Reiz für uns. Alle großen Seelen legen Zeugnis davon ab.

Wir können Gott nicht mit den Augen des Fleisches sehen. Guru Nanak erklärt: „Anders sind die Augen, die den Herrn sehen.“ Nur das innere Auge kann Gott sehen. Mahatmas preisen den Herrn, nachdem sie die Wirklichkeit erfahren und seine Glorie im Innern bezeugt haben. Wir hingegen loben ihn aufgrund der Schriftenlektüre oder der Aussagen anderer; wir sind wie Blinde.

Weisheit besteht darin, die Wünsche im Innern zu lassen und sich auf die innere Suche zu begeben. Dies ist in Kurzform Spiritualität. Liebe ist der Schlüssel für unsere Suche. Wir geben vor, Gottliebende zu sein, aber wie können wir jemand lieben, den wir nicht

gesehen haben? Die sagen, daß sie Gott lieben, den sie nicht sehen, aber nicht die lieben, die sie sehen, sind Lügner. Wir sind alle Brüder und Schwestern in Gott. Gott ist in allen – er ist die kontrollierende Kraft, die jeden von uns im Körper erhält. Wenn wir in jedem dasselbe Licht sehen, wenn wir gewahr werden, daß Gott in jedem Herzen wohnt, dann wird sich unser Blickwinkel ändern. Wir werden freundliche Gedanken für jede Kreatur und für alle Achtung, Mitgefühl und Liebe haben. Dann können wir wie Guru Nanak beten: „Friede sei der ganzen Welt, nach Deinem Willen, o Herr.“ Wo können wir Gott sehen? In allem – überall. Es gibt keinen Ort ohne ihn. Die ganze Schöpfung ist seine Offenbarung. Aber ihr könnt dies erst sehen, wenn eure Aufmerksamkeit von außen zurückgezogen ist.

Warum kommen die Meister in die Welt? Sie sehen und erfahren den Geist und die Kraft Gottes, und sie kommen, unsere Aufmerksamkeit von der äußeren Welt zu lösen und sie auf das Wort im Innern abzustimmen. Das ist der Maßstab zur Prüfung eines echten Meisters. In den Schriften heißt es: „die Verkörperten Seelen müssen dem Gurmukh dienen und ihn, das auserwählte Werkzeug, verehren. Dann wird sich das göttliche Licht offenbaren, und ihr werdet zu lieben beginnen.“

Auch Kabir sagt:

Wer den Schleier der Dunkelheit
entfernen und das Licht Gottes
im Innern offenbaren kann,
ein solcher Satguru zieht mich
am meisten an.

Geht und sucht nach einem solchen Gurmukh. In der Bibel heißt es, daß niemand den Vater kennt denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren. Nur durch die Gnade eines Gottmenschen können wir Gott begegnen, auf keine andere Weise.

Was vergangen ist, ist vergangen. Fangt sogleich an, diesen Augenblick. Laßt uns fest versprechen, unseren Lebenswandel zu ändern. Mein Meister, Baba Sawan Singh Ji, pflegte zu sagen: „Wenn ihr vom Arzt die Medizin nehmt und sie auf dem Regal stehen lasst, anstatt sie einzunehmen, wie kann die Krankheit dann geheilt werden? Wir müssen unsere Aufgabe erfüllen, unser Ziel erreichen, hier und jetzt. Wir sollten es nicht zulassen, daß uns die Zeit durch die Finger gleitet. Eine verpasste Gelegenheit kommt so schnell nicht wieder. Wir leben heute, aber wer weiß, wieviel Zeit noch übrig ist? bleibt in der Gemeinschaft, der ihr angehört, welche es auch sei; alle sozialen Religionen sind gut. Aber begeben euch auf den inneren göttlichen Pfad, der für alle der gleiche ist. Erwacht und bereitet euch auf die Heimreise vor. Entwickelt zuerst die edlen Tugenden. Entfernt Lust, Ärger, Habgier und Verhaftetsein, so daß der Motor unseres Körpers voll funktionsfähig ist. Sodann füllt den Tank mit dem Benzin der Liebe voll auf, was ein unerlässlicher Bestandteil der Gottverwirklichung ist. Danach schaltet die Zündung der Meditation ein und beginnt eure Reise – kehrt heim zur Wohnstatt eures Vaters.

— — —

Die Seelenschwäche,
die sich gegen
die geringste Kritik
auflehnt,
gleicht kranken Körperstellen,

die bei der leisesten Berührung
zusammenzucken.

Sri Yukteshvar

* ghee: Hindi-Bezeichnung für flüssige Butter

Sat Sandesh, 2. Quartal 1993